

FÜR MÖHNE UND HAAR

HEIMATVEREIN MÖHNESEE E.V.



RUNDBRIEF 81
Sommerhalbjahr 2023



Liebe Leserinnen und Leser,

die Attraktivität unserer Gemeinde verdanken wir vor allem ihrer Lage am Mönnesee. Denn Wasser übt von jeher einen großen Reiz auf uns Menschen aus. Wir, die hier leben, können uns daher glücklich schätzen, dieses wundervolle Landschaftsbild ständig vor Augen zu haben. Begonnen hat alles mit dem Bau der Sperrmauer, seinerzeit der größten Baustelle Europas. Vor 110 Jahren, am 12. Juli 1913, acht Monate nach Fertigstellung wurde sie eingeweiht. Anlässlich des Jubiläums blicken wir in diesem Rundbrief darauf zurück.

Am 17. Mai 2023 jährt sich auch die Zerstörung der Sperrmauer zum 80. Male, einem Geschehen, das zu den traurigsten Stunden in der Geschichte unserer Heimat gehört. Einige Fotos im Artikel *Stumme Zeugen aus der Zeit der Mönnekatastrophe 1943* machen die heute noch vorhandenen Relikte der damaligen Katastrophe sichtbar.

Aus Anlass des Jahrestages wird im Mai eine Gedenkwoche stattfinden. Ein Organisationsteam hat diese seit langem vorbereitet. Auch der Heimatverein Mönnesee ist daran beteiligt und wird am 17. Mai ein musikalisches Gedenken für die Opfer abhalten. Dieses findet um 16:30 Uhr an der Sperrmauer statt. Schon jetzt lade ich Sie dazu herzlich ein.

Neben der Talsperre behandelt der Rundbrief aber auch weitere Themen. Ob zu Fuß, dem Fahrrad oder dem Auto: Das Überqueren des Mönnesees ist nur dank der vielen Brücken möglich und ihrer ständigen Wartung. Hierüber finden Sie mehr im Beitrag *Über fünf Brücken musst Du gehen*. Der Text hält nicht nur Rückschau auf die durchgeführten Sanierungen und damit verbundene Sicherheitsauflagen, sondern zeigt außerdem ihre baulichen Veränderungen auf.

Schon oft haben wir in unseren Rundbriefen und Zeitungen den Fokus auf Nachhaltigkeit in unserer Gemeinde gelegt. Dabei haben wir stets auf die Ergebnisse der lokalen Agenda 21 verwiesen. Bereits vor 25 Jahren erschienen, sollte sie als Leitbild zu einer nachhaltigen Gemeindepolitik beitragen. Die dortigen Zielvorgaben fanden damals aber in der Politik nur wenig Gehör. Heute ist das Thema *Nachhaltigkeit* allerdings wichtiger denn je. Wir werden daher nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen. Weiteres dazu erfahren Sie im Artikel *Urbanisierung – ländlicher Charakter – Nachhaltigkeit*.

Eine kritische Betrachtung richtet sich wieder einmal auf den Naturpark Arnberger Wald. Dieses Mal mit einer fragenden Gegenüberstellung *Naturpark Arnberger Wald oder Nationalpark?*

Auch *die Unterschutzstellung des ehemaligen Jagdschlusses St. Meinolf und des Torhauses* lässt uns nicht los. Wahrscheinlich haben Sie längst aus der Presse vernommen, dass der Rat der Gemeinde Möhnesee die Unterschutzstellung der Frontfassade des *Torhaus* beschlossen hat, eine Unterschutzstellung des *Jagdschlusses St. Meinolf* aber nicht. Überzeugend klingen die Begründungen der Gemeinde gegenüber dem Landschaftsverband Westfalen Lippe nicht. Ob damit das Thema vom Tisch ist, bleibt abzuwarten. Wir geben nicht auf und setzen uns weiter für eine Unterschutzstellung ein.

Zu guter Letzt möchte ich noch einmal auf ein wichtiges Anliegen in eigener Sache aufmerksam machen. Es geht um das Fortbestehen unseres Heimatvereins.

Liebe Leserinnen und Leser, unser Verein lebt vom Einsatz und Engagement aller Mitglieder. Wie Sie unserem beigefügten Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung entnehmen können, ist der aktuelle Vorstand bereits lange im Amt und würde seine Posten gerne weitergeben. Trotz intensiver Suche nach einem oder einer neuen Vorsitzenden und dessen Vertreterin oder Vertreter blieb die Suche bislang erfolglos. Daher ließ sich der Vorstand nur für ein weiteres Jahr wählen.

Wollen Sie sich gerne für den Ort, wo Sie leben, engagieren und einbringen und Freude daran haben mit tollen Menschen etwas gemeinsam zu bewegen? Trauen Sie sich! Wir unterstützen gern ihren Start.

Im kommenden Jahr feiert der Heimatverein Möhnesee sein 50jähriges Bestehen. Vieles haben wir für unsere Gemeinde und damit für uns alle erreicht. Es wäre zu schade, um damit jetzt aufzuhören. Die Gemeinde braucht auch in Zukunft eine aktive und wache Bürgerschaft.

Einen schönen, entspannten Sommer mit viel Lebensfreude wünscht Ihnen



Cornelia Lahme

Vor 110 Jahren – Die Einweihung der Möhnetalesperre

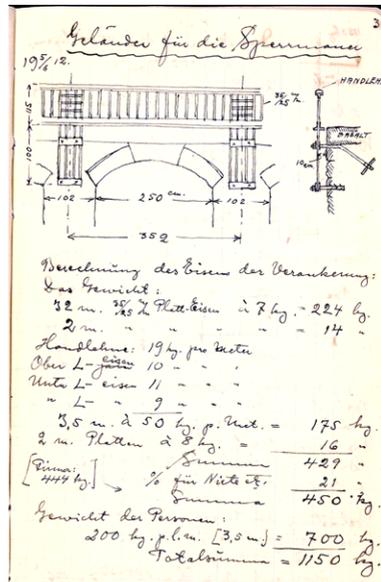
4



Titelbild Ausgabe Deutsche Konkurrenzen von 1908 mit prämierten Entwürfen des Architekturwettbewerbs von 1907.

In diesem Jahr jährt sich die Einweihung der Möhnetalesperre zum 110. Mal, die Einweihungsfeierlichkeiten fanden am 12. Juli 1913 statt. Bereits 1907 hatte der 1899 in Essen gegründete Ruhrtalsperrenverein einen öffentlichen Wettbewerb für die „architektonische Ausbildung der Möhnetalesperre und des zugehörigen Wärterhauses nebst Umgebung“ ausgeschrieben. 72 Entwürfe für die Sperrmauer wurden bis zum Einsendeschluss am 01.10.1907 eingereicht, darunter auch einer der renommierten Architekten des Neuen Bauens Bruno und Max Taut. Regierungsbaumeister a. D. Ernst Link vom Ruhrtalsperrenverein war

für die Prüfung der Entwürfe verantwortlich. Neben ihm war u. a. auch der bekannte Architekt und Professor Joseph Maria Olbrich aus Darmstadt Teil des Preisgerichtes. Der eingereichte Entwurf Nr. 22 des Architekten Franz Brantzky aus Köln gewann den Wettbewerb. Die Möhnetalesperre wurde in der Folge nach seinen Plänen ausgeführt. Für den Bau wurden zuvor die Flüsse Möhne und Heve umgeleitet und die Baustelle ausgehoben. Die Aufmauerung Sperrmauer begann schließlich im Sommer 1909.



Notizbuch Ragnar Schlyter, Die Möhnetalesperre. Berechnungen u.s.w., 1912, S. 3
 Geländer für die Sperrmauer, Gemeindearchiv Möhnesee, Schenkung Schlyter.



Staudämme 1016 ha

Möhnetalsperre

Stauhöhe 130 Mill. cbm

Der Vorsitzende
des Ruhrtalsperrenvereins

Essen-Ruhr, im Juni 1913.
Kronprinzenstraße 24

*

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, zu der am

Sonntag, den 12. Juli 1913

stattfindenden

Einweihung der Möhnetalsperre

ganz ergebenst einzuladen.

Fest-Ordnung und Angaben über die Reise umseitig.

Als Junger Gemeindevorsteher
B. Schäferhoff

Holle,
Geheimer Regierungsrat,
Oberbürgermeister der Stadt Essen.

Körbecke.

Anzug: Anwesenheitsanzug.

Als gefl. Antwort bis zum 15. Juni wird gebeten.

Einladung zur Einweihung der Möhnetalsperre am 12.07.1913
für Gemeindevorsteher B. Schäferhoff Körbecke, Gemeindearchiv Möhnesee, BAZ 38.

Die Talsperrenbauten der Zeit stellten aufsehenerregende architektonische Großprojekte dar, die auch ausländische Studenten für Praktika in die westfälische Provinz lockten. Es gehörte zum guten Ton, noch als Student Baustellenerfahrung im Ausland zu sammeln. Aus diesem Grund machte sich der 1890 im süd-schwedischen Karlskrona geborene Ragnar Schlyter, Ingenieursstudent der Königlich Technischen Hochschule Stockholm, 1912 für ein drei-

monatiges Praktikum bei der Bauleitung der Möhnetalsperre unter Regierungsbaumeister Raddatz aus Arnberg auf den Weg nach Deutschland. Er war hier unter anderem für die statischen Berechnungen zuständig und notierte sich zu diesem Zweck Werte und Skizzen in einem Notizbuch. Schlyter fand 1914 eine befristete Anschlussanstellung beim Ruhrtalsperrenverein und blieb auch darüber hinaus mit Ernst Link freundschaftlich verbunden.

*Einweihungsfeier.
Die Festteilnehmer auf der Mauer.*



Festgesellschaft zur Einweihung der Möhnetalsperre auf der Sperrmauer am 12.07.1913, Gemeindearchiv Möhnese, FOT 1581.

6

Die Möhnetalsperre wurde bereits vor 111 Jahren im Oktober 1912 fertiggestellt, jedoch erst acht Monate später im Folgejahr eingeweiht. An den Feierlichkeiten nahm auch der Körbecker Gemeindevorsteher B. Schäferhoff teil, dessen Einladung überliefert ist. Zur Anreise konnten ab dem Bahnhof Soest Sonderzüge der Ruhr-Lippe-Kleinbahn zur Talsperre genutzt werden, die um 15 Uhr losfuhren. Gemäß Festordnung begann die Einweihungsfeier am Samstag, den 12.07.1913 um 16:20 Uhr auf der Mauer. Daran schloss sich eine Rundfahrt über den See an, die etwa eine Stunde dauerte. Als abendlicher Abschluss lud

der Ruhrtalsperrenverein zum Festmahl in das vereinseigene Gasthaus Seehof an der Sperrmauer. Die große Festgesellschaft ist in verschiedenen Fotografien auf der Möhnetalsperre festgehalten worden.

Die Speisekarte zum Festmahl zur Weihe der Möhnetalsperre gibt Auskunft sowohl über die gereichte Speisenfolge nebst Weinempfehlung, als auch über die dargebotenen Musikstücke zur Begleitung. Die Gäste konnten sich an regionalen Spezialitäten wie Ochsenschwanzsuppe und Möhneforellen erfreuen. Zum Hauptgang wurden Dicke Bohnen mit westfälischem Schinken sowie Arnsberger Wildschnitte mit

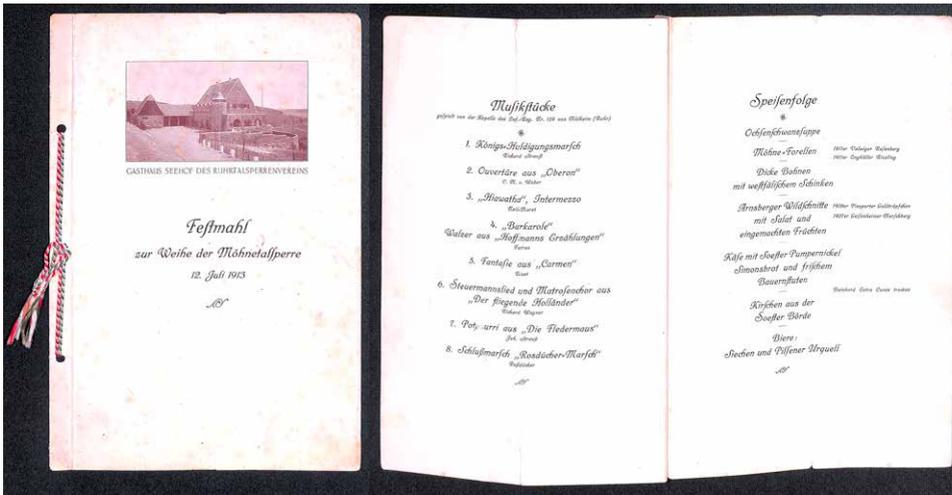
Salat und eingemachten Früchten serviert. Zum Abschluss reichte der Ruhrtalsperrenverein Käse mit Soester Pumpernickel, Simonsbrot und frischem Pumpernickel sowie Kirschchen aus der Soester Börde. Die musikalische Untermauerung besorgte die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 159 aus Mülheim an der Ruhr. Sie spielte Märsche, Opern, Walzer, Steuermannslieder und abschließend den Rosdücher Marsch.

Auch für die Rückreise am Abend zum Bahnhof in Soest standen Sonderzüge bereit, die jeweils um 21:15 Uhr und 22:05 Uhr an der Talsperre abfahren. Der Ruhrtalsperrenverein organisierte auf Wunsch eine Unterkunft in Soest

sowie eine Weiterfahrt nach Arnsberg zu der dort bereitstehenden Unterkunft.

In diesem Jahr jährt sich auch die Möhnekatastrophe zum 80. Mal., die das Bauwerk 30 Jahre nach der Einweihung 1913 in der Nacht vom 16. auf den 17.05.1943 zerstörte. Die durch den Bruch der Talsperre austretenden Wassermassen hinterließen eine Flut der Zerstörung bis in das Ruhrgebiet, die zahlreiche Todesopfer forderte. Ein Gedenkprogramm in der dritten Maiwoche in Günne und an der Sperrmauer wird an diesen Jahrestag und die furchtbaren Auswirkungen erinnern.

Lena Lewald



Speisekarte Festmahl zur Weihe der Möhnetalsperre am 12. Juli 1913, Vorderseite und Innenseiten, Gemeindearchiv Möhnesee, A2 1.

Stumme Zeugen aus der Zeit der Möhnekatastrophe 1943

In vielen Ortschaften wird in diesem Frühjahr an die sog. Möhnekatastrophe vom 17. Mai 1943 mit ihren zahlreichen Todesopfern und schweren Verwüstungen erinnert – in Gedenkveranstaltungen, Gottesdiensten, Sonderausstellungen.

8 Hier und da lassen sich in der Landschaft am Möhnesee stumme Zeugen dieser traurigen Ereignisse entdecken. So finden sich am Nordufer bei Haus Delecke sowie am Südufer des Hevesees schwere Bodenfundamente

aus Beton und aus dem Boden herausragende Vorrichtungen aus Eisen. Sie entstanden mit der Errichtung von zwei ca. 100 m hohen Türmen, an denen ein großes Netz befestigt war, das, mit Luftminen bestückt, über den gesamten See zwischen Nord- und Südufer gespannt war und Fliegerangriffe auf die Staumauer verhindern sollten – errichtet allerdings erst nach der Möhnekatastrophe.



© Nationalarchiv Washington

Aufnahme April 1945 – sehr seltenes Bild des nördlichen Luftabwehr-Turmes und im Hintergrund des Süd-Turmes – gut zu erkennen auch das Luftnetz mit den Luftminen.



© NCAP März 1945

Der Nordturm stand nahe Haus Delecke, unmittelbar an der Straße, die von der Stau-mauer nach Delecke führt – heute Linkstraße.

Er stand direkt am Lager II der Organisation Todt (OT), die als paramilitärische Bau-truppe mit der Errichtung beauftragt war.

Man sieht schon den Bunker unter dem Turm und den Schatten des ganzen Turmes.



© Peter Pawlowski



© Peter Pawlowski

Hier zu sehen sind zwei der insgesamt drei Betonanker für die Abspannseile des Nordturms.



© Peter Pawlowski

Am ehemaligen Nordturm steht der einzig noch erhaltene Bunker aus der Zeit nach Sommer 1943.

Er diente zur Sicherung des verminten Luftnetzes.



© Peter Pawlowski

Zu sehen ist noch die zubetonierte Treppe zum Ufer, wo ebenfalls zur militärischen Sicherung der Staumauer Anlagen mit Nebelfässern aufgereiht waren.

Die Hütte rechts neben dem Bunker ist sicherlich später errichtet worden, aber das Fundament sowie die Treppe stammen aus der Zeit unmittelbar nach der Bombardierung. Leider ist hier viel zerstört worden.



© Peter Pawlowski

Der Standort des Südturms ist über den Uferrandweg des Hevearms zu erreichen.

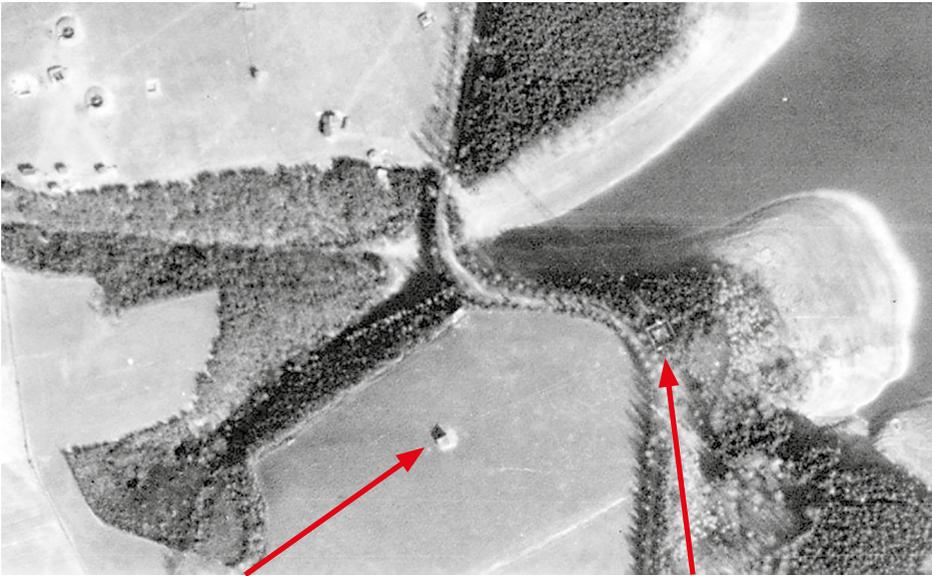


© Peter Pawlowski

Die Bunker- und Fundamentenreste sind noch gut zu erkennen.



Am Hevearm: Betonfundament der Seilwinde zum Halten und Spannen des Luftabwehrnetzes



Der Standort der Vorrichtung zum Halten und Spannen des Luftabwehrnetzes 1945-45

Standort des Südturms am Uferrandweg der Heve



Relikte des Bodenfundaments der Seilwinde



Peter Pawlowski, Arbeitskreis Historischer
Möhnesee des Heimatvereins Möhnesee;
Karl-Heinz Does, Schriftführer

Veranstaltungen zum 80. Jahrestag der Möhnekatastrophe

Sonntag, 30. April 2023

Führung mit dem Rad mit Michael Mylius
„Von Himmelpforten bis zur Staumauer“

14:30 Uhr, Wanderparkplatz Himmelpforten
Anmeldung WiTo Möhnesee

Mittwoch, 10. Mai 2023

Vortrag LIZ „Wasser für Millionen – die
vielfältigen Aufgaben der Möhnetalsperre“

Leitung: Karl-Heinz Does
19:30 Uhr, Heinrich-Lübke-Haus Günne

Freitag, 12. Mai – Sonntag, 21. Mai 2023

Treffpunkt FRIEDEN: Aktionen
Möhnesee-Schule Körbecke

Sperrmauer Günne, Nordturm

Freitag, 12. Mai 2023

„Die Bombardierung der Talsperren im
Zweiten Weltkrieg“

18:00 – 19:30 Uhr, VHS Dortmund, online,
entgeltfrei, Kursnummer 23-52019

Sonntag, 14. Mai 2023

Ausstellung – Erinnerung an 80 Jahre Möhnekatastrophe

11:30 Uhr, Rathaus Galerie Fröndenberg
Heimatverein Fröndenberg e.V.

Dienstag, 16. Mai 2023

**Schweigemarsch zum Gedenkstein,
Gedenkveranstaltung Gemeinde mit
kleiner Ausstellung**

20:30 Uhr, **Treffpunkt:** Werkstatt Gedig,
Hauptstraße 13, Wickede

**ökumenisches Nachtgebet mit
anschließendem Gedenkgang zum
Mahnmal Kloster Himmelpforten**

abends Ense, Heimathaus

Mittwoch, 17. Mai 2023

**Friedensaktionen der Schulen
und weitere Aktionen der
Jugendarbeit Möhnese**

14:00 – 19:00 Uhr, Sperrmauer Günne

**Musikalisches Gedenken
für die Opfer der Möhnekatastrophe**

16:30 Uhr Gedenkstätte, Sperrmauer Günne

**ökumenischer Wortgottesdienst
Gedenken und Rückschau**

17:30 Uhr, kath. Pfarrkirche Günne

**Gedenken für die Opfer der
Möhnekatastrophe**

18:30 Uhr, Ehrenmal Günne

**Ausstellungseröffnung
80 Jahre Möhnekatastrophe**

19:15 – 21:00 Uhr, Schützenhalle Günne

**Donnerstag, 18. Mai 2023
(Christi Himmelfahrt)**

Ausstellung 80 Jahre Möhnekatastrophe

13:00 – 18:00 Uhr, Schützenhalle Günne

Freitag, 19. Mai 2023

**Ausstellung 80 Jahre Möhnekatastrophe
mit zwei Vorführungen des Film von
Norbert Streich „Die Nacht der Möhn-
katastrophe“ – Zeitzeugengespräche**

17:00 – 20:00 Uhr, Schützenhalle Günne

Samstag, 20. Mai 2023

Ausstellung 80 Jahre Möhnekatastrophe

13:00 – 18:00 Uhr, Schützenhalle Günne

Lesung „Nachtauge“ mit Titus Müller

19:00 Uhr, Stadtbibliothek Neheim

Sonntag, 21. Mai 2023

**Gottesdienst am ehemaligen Standort
des Klosters**

11:00 Uhr, Ense-Himmelpforten
Klostergelände

**ökumenischer Friedensgottesdienst Blick
nach vorne am Ort des Geschehens**

11:00 Uhr, Sperrmauer Günne

Ausstellung 80 Jahre Möhnekatastrophe

13:00 – 18:00 Uhr, Schützenhalle Günne

Freitag, 16. Juni 2023

**Wanderung nach Niederense mit
Zwischenstopp an der Ruine Kloster
Himmelpforten**

Treffpunkt: 18:00 Uhr Ausgleichsweiher –
Sportplatz Günne

anschließend

**Geschichte des Klosters Himmelpforten –
Vortrag von Michael Winkelmann**

Treffpunkt: 19:30 Uhr
Pfarrzentrum Niederense

Über fünf Brücken musst Du gehen

oder: „Ich komm' mal eben schnell zu euch rüber.“

14



Blick von Ost nach West über den Möhnesee. Im Vordergrund der Stockumer Damm, in der Mitte die Körbecker Brücke und am oberen Bildrand die Delecker Brücke

Undenkbar wäre ein Alltag am Möhnesee ohne seine Brückenkonstruktionen. Erlauben sie doch einheimischen Bürgern und vielen Touristen den unkomplizierten Besuch aller Ortsteile unserer Gemeinde. Brückensperrungen aus technischen Gründen machten in den vergangenen Jahren deutlich, wie scheinbar selbstverständlich ihr Dasein und die stete Passierbarkeit von uns allen empfunden wird.

Doch kaum jemand macht sich wirklich bewusst, dass die Brückenbauten am Möhnesee (außer der Kanzelbrücke am Stauseeingang) nicht mehr ihr ursprüngliches Äußeres

besitzen. Denn alle Bauwerke sind in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auf einen modernen Standard gebracht worden, der den heutigen technischen Erfordernissen entspricht.

Hintergründe dafür sind nicht nur das Geschehen am Ende des Zweiten Weltkrieges, sondern vor allem die gesetzlichen Regelungen des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen. Zur Sicherheitsgewährleistung werden nämlich die Ingenieurbauwerke in der Zuständigkeit von „Straßen. NRW“ systematisch überwacht. Im Rahmen der regelmäßigen Bauwerksprüfung gemäß DIN 1076

Asphaltierungsarbeiten auf
der Delecker Brücke 2017



© Soester Anzeiger

werden alle Ingenieurbauwerke an den Straßen (Brücken, Tunnel, Stützwände, Lärmschutzwände, Wasserbauwerke, etc.) durch speziell geschulte Bauwerks-Prüfingenieure geprüft und mittels Zustandsnoten hinsichtlich ihrer Standsicherheit, Dauerhaftigkeit und Verkehrssicherheit systematisch bewertet.

Hätten Sie Folgendes gewusst?

Alle sechs Jahre wird eine umfassende Hauptprüfung durchgeführt. Dabei werden alle – auch die schwer zugänglichen Bauwerksteile – in den Blick genommen. Jedes Bauteil der Brücke muss „handnah“ geprüft werden. Das bedeutet, dass der Brücken-Check vor allem bei sehr hohen Brücken nur mit Hilfe von Gerüsten, Hubarbeitsbühnen oder Brückenuntersichtgeräten erfolgen kann. Abdeckungen von Bauwerksteilen, zum Beispiel Schutzhauben bei Seilen, Lagermanschetten, Schutzhüllen oder Schachtabdeckungen müssen geöffnet werden, damit auch dort mögliche Schäden entdeckt werden können. Bei Brückenkonstruktionen mit Hohlkäs-

ten findet eine Prüfung von außen und im Inneren der Brücke statt. Drei Jahre nach der Hauptprüfung folgt die sogenannte „Einfache Prüfung“ durch eine der Straßen.NRW-Niederlassungen. Die Einfache Prüfung wird in der Regel als intensive, erweiterte Sichtprüfung durchgeführt. Geprüft werden auch Funktionsteile (zum Beispiel Lager, Gelenke, Übergangskonstruktionen) sowie Verankerungen von Bauteilen, zum Beispiel Lärmschutzwände oder Leitungen. Auch die Fundamente werden begutachtet, um mögliche Auskolkungen (örtliche Vertiefung am Grund eines Gewässers, verursacht durch Erosion) zu finden. In den Jahren ohne Prüfung führt die jeweils zuständige Straßenmeisterei eine ausführliche Besichtigung durch. Zusätzlich erfolgt zweimal im Jahr eine systematische Beobachtung durch sachkundige Straßenwärter der zuständigen Meisterei. Bei besonderen Anlässen – zum Beispiel nach schweren Verkehrsunfällen oder nach einem Hochwasser – werden Sonderprüfungen durchgeführt.

Unter diesen Gesichtspunkten ist ab 2015/16 die 650 Meter lange Delecker Brücke komplett überholt worden. Sie dient nämlich nicht nur dem lokalen Verkehr, sondern als vielbefahrene Bundesstraße 229 muss sie vor allem den Hauptverkehrsstrom in Nord-Süd-Richtung von Soest nach Arnsberg leisten. Die ursprüngliche Brücke von 1909 aus der Pferdefuhrwerkzeit hätte diesem Anspruch schon in den fünfziger Jahren niemals gerecht werden können. Deshalb wurde sie bereits nach der Sprengung ihres südlichen Teils durch die Deutsche Wehrmacht (1945) ab 1951/52 zunächst provisorisch repariert und 1976 wegen baulicher Mängel an den alten Gewölbeteilen komplett bis auf die Grundmauern abgetragen.



© Gemeindearchiv Möhnesee

Im Vordergrund die zerstörte Körbecker Brücke und im Hintergrund so gerade erkennbar die zerstörte Delecker Brücke

Anstelle der alten Bogenkonstruktion aus Bruchsteinen wurde eine deutlich breitere Stahlbetonkonstruktion auf die ursprüngliche, aber

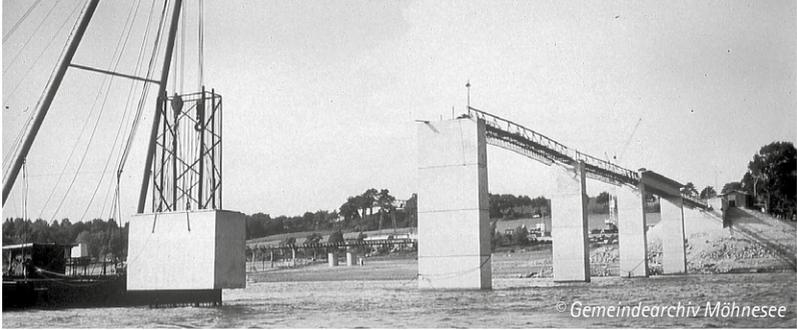


© Soester Anzeiger

Ein Blick unter die Delecker Brücke: beendete Sanierungsarbeiten

standsichere Fundamentierung aufgesetzt. Bereits 1972, also wenige Jahre zuvor, war die Delecker Brücke vom Ruhrverband in den Besitz von „Strassen.NRW“ übergegangen.

Die aktuell letzte Sanierung erfolgte in zwei Abschnitten. Während im Jahr 2016 zunächst die westlich zur Sperrmauer gelegenen Hälfte in Angriff genommen wurde, erfolgte nach einer kurzen Winterpause ab Frühjahr 2017 die Aufbereitung der östlichen Brückenhälfte. Die mehr als zweijährige Sanierungsmaßnahme umfasste die Abdichtung der Fahrbahnoberfläche sowie die Erneuerung der Brückenkappen aus Beton mitsamt den Geländern. Die Abdichtung der sogenannten Brückenkappen musste mit einem speziellen Kunstharzgemisch erneuert werden, um das Eindringen von Feuchtigkeit auf die Brückenpfeiler und dadurch mögliche Folgebauschäden zu verhindern.



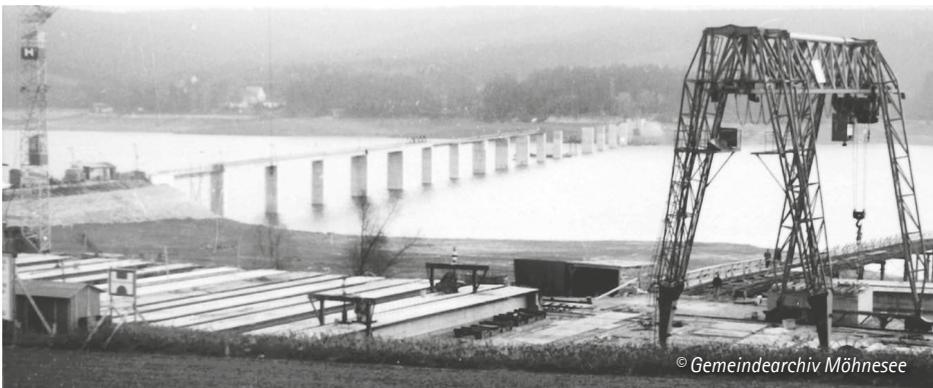
Caisson-Einbau an der Körbecker Brücke 1962

Rund 380 Tonnen Gussasphalt wurden abschließend als Fahrbahndecke in sechs Meter Breite aufgetragen und zuletzt mit einer rauen Splittschicht überzogen. Auf diese Weise verhindert man zwar nicht das Fahrbahnvereisen bei ungünstiger Witterung, doch es kann künftig nicht mehr gefährlich spiegelglatt werden. Als abschließend das neue Brückengeländer seinen hellblauen Schutzanstrich erhielt, rieben sich viele neugierige Besucher zwar zunächst etwas die Augen – gewöhnten sich aber schnell daran. Denn welche Alternativen hätte es gegeben?

Die runderneuerte Delecker Brücke besitzt nun neben der Fahrbahn für den

motorisierten Verkehr auch – rechts und links zum Geländer hin – gesicherte Fahrbahnstreifen für Fußgänger und Radfahrer. Die Gesamtkosten beliefen sich laut „Straßen.NRW“ auf rund 2,5 Millionen Euro.

Die Körbecker Brücke wurde in den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg nicht – wie die anderen Übergänge – notdürftig repariert. Als ausgewiesene Fußgängerbrücke besaß sie offensichtlich keine Priorität. Lange Zeit blieb sie damit eine Art Mahnmal an den zurückliegenden Weltkrieg. Erst Ende der Fünfziger/Anfang der Sechziger Jahre führten umfangreiche Untersuchungen dann zu dem überraschenden Ergebnis, dass



Baustelle der Körbecker Brücke 1965. Alle Teilstücke wurden vor Ort angefertigt.

eine Reparatur wenig sinnvoll erschien. Die Sprengungen der Wehrmacht hatten nicht nur erhebliche Brückenteile vernichtet, sondern auch in dem noch stehenden Restblock zu Instabilitäten geführt.

So wurde die kleinere Schwester der Delecker Brücke (Die Körbecker Brücke ist 6 Meter niedriger) durch mehrere Sprengungen 1962 bis auf die Fundamentierungen abgeräumt. Moderne Betonpfeiler mit einer sie überspannenden Stahlbetonkonstruktion traten an ihre Stelle. Für die Errichtung der neuen Pfeiler benutzte man sogenannte „Caissons“. Das waren Betonkästen, die auf die noch bestehende Fundamentierung der einzelnen Pfeiler aufgesetzt wurden und welche damit die notwendigen Arbeiten auch bei den wechselnden Wasserständen des Stausees ermöglichten.

Die neue Stahlbetonüberführung der Brücke besteht jedoch nicht aus einem einzigen Stück, sondern aus mehreren flexibel miteinander verbundenen Teilstücken, die auf einem Rollensystem auf den Pfeilern liegen. Dadurch können eventuelle Bodenbewegungen, aber vor allem die jährlichen Temperaturspannungen elegant ausgeglichen werden. Schauen Sie sich diese nützlichen „Dehnungsfugen“ bei einem Spazier-



Der Stockumer Damm kurz vor der Sanierung im Sommer 2019

gang oder einer Fahrradtour gern einmal an!

Die neue Körbecker Brücke wurde erst 1965 fertiggestellt und ist mit 513 Metern seitdem die längste Fußgängerbrücke Nordrhein-Westfalens. Trotz aller Wartungsarbeiten und weiterer sinnvoller Ergänzungen (verbesserte Geländerkonstruktion und absenkbare Poller-Sperrsysteme, die einen Kfz-Verkehr ausschließen, aber die Querung durch Rettungsfahrzeuge ermöglichen) befindet sich die heutige Körbecker Brücke noch im Originalzustand von 1965. Sie ist nach wie vor im Besitz des Ruhrverbandes.

Ein wenig außerhalb der allgemeinen Erinnerung liegt die Tatsache, dass 1945 auch noch eine weitere „Brücke“ des Möhnesees, der



© Daniel Schröder

625 Meter lange Stockumer Damm, durch die Wehrmacht zerstört wurde. Ein großes Loch in seinem südlichen Teil reichte jedoch wegen der massiven Erddammkonstruktion nicht ganz bis auf den Grund. Mit einem Brückenbehelfsbauwerk kam man hier zunächst bis zur umgehen-



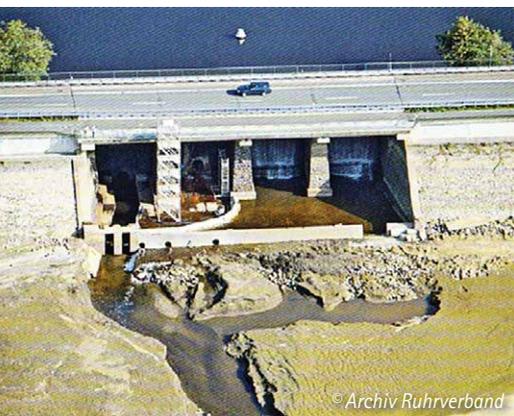
© Otto Mantel

Die Wameler oder auch Kanzelbrücke

den Schließung des Damms ans Südufer. 1982 erfolgte dann eine Generalinstandsetzung dieses wichtigen Bauwerks. Und knapp 40 Jahre später wurden im vergangenen Jahr neue umfangreiche Sanierungsarbeiten fällig, an die sich viele Gemeindeangehörige und Touristen vielleicht nur ungern erinnern. Denn der Stockumer Damm ist die zweitwichtigste Straßenführung über den Möhnesee von Nord nach Süd. Eine bessere Regelung als eine Sanierung mit Teil- oder Vollsperrungen der Fahrbahn zwischen Mai bis Oktober 2022 ließ sich von „Strassen.NRW“ leider nicht finden. Die Kosten beliefen sich auf 1,2 Millionen Euro.

Selbst vor der optisch reizvollen Wameler Brücke, manch einem besser bekannt als „Kanzelbrücke“, machte das Sprengkommando der Wehrmacht nicht Halt. Ebenfalls wurde wie bei allen anderen Brücken der südliche Teil gesprengt. In den Fünfziger Jahren restaurierte man hier dann die ursprüngliche Form. Wer heutzutage sehr genau hinschaut, kann diese Reparaturarbeiten noch an ihren etwas helleren Ausfugungen erkennen. In den Neunziger Jahren erhielt die Wameler Brücke schließlich einen neuen griffigen Fahrbahnbelag und verbesserte Gehwege auf ihren Innenseiten.

Einzig einigermaßen unzerstört blieb am Ende des Zweiten Weltkriegs der Brückenbereich des 320 Meter langen Heve-Vordamms. Hier war man im Frühjahr 1945 wohl der Ansicht, dass die Zerstörung der Delecker Brücke völlig ausreiche, um die wichtige Straßenverbindung von Soest nach Arnsberg – und umgekehrt – nachhaltig zu unterbinden. Nach einer Reihe von vorangehenden Sanierungsmaßnahmen wurde im Jahre 1974 von „Straßen.NRW“ die Straßenkonstruktion der hier über die Heve führenden B229 durchgängig auf die damalige Bundesstraßen-normbreite gebracht. Ebenso erfolgten zwischen 1996 und 2006 weitere Sanierungen und eine Generalüberholung der Wasserdurchlässe.



Der Heve-Vordamm bei Wartungs- und Sanierungsarbeiten 2004

Wie schwierig sich damals der Alltag bis 1965 ohne Brücken und nur per Fährbetrieb gestaltete, wissen heute vielleicht noch ein paar ganz alte Körbecker oder die damals wenigen Bewohner des Südufers sowie die Nutzer der Jugendherberge und der Schullandheime. Und nicht zu vergessen sind die Einwohner von Neuhaus, die für ihren sonntäglichen Gottesdienstbesuch weite Umwege bis nach Körbecke laufen mussten.

Aber wie höchst problematisch und oft sogar chaotisch sich die aktuellen Sanierungsarbeiten etwa 2016 bis 2017 an der Delecker Brücke und 2022 am Stockumer Damm hinsichtlich eines geregelten Verkehrsflusses im privaten und öffentlichen Bereich darstellten, ist sicherlich noch jedem Anwohner des Möhnesees lebhaft in Erinnerung.

Jürgen Sittel

verwendete Quellen:



- Pressemitteilungen von „Strassen.NRW“
- „Strassen NRW“: gesetzliche Regelungen
- Gemeindearchiv Möhnesee

Urbanisierung – ländlicher Charakter der Dörfer – Nachhaltigkeit

„Wir wollen keine städtische Bebauung wie am Phoenix-See in Dortmund“, so die einhelligen Aussagen im Rat der Gemeinde Möhnesee. – Genehmigte und inzwischen umgesetzte Bauvorhaben lassen an der Ernsthaftigkeit dieser geäußerten Absicht zweifeln.

„Die Gemeinde achtet auf die landschafts- und ortsangepasste Bauweise (Höhe, Gestaltung der Baukörper und Fassaden).“

„Die Gemeinde nimmt die Planungs- und Vergabeboheit in Bauungsgebieten konsequent wahr. Sie achtet auf die Einhaltung ihrer Gestaltungssatzungen“.

Bereits vor 25 Jahren hat der Gemeinderat die in der „Lokalen Agenda 21“ formulierten Zielsetzungen positiv aufgenommen und grundsätzlich Unterstützung zugesagt.

Die Lokale Agenda 21 mit ihrem Leitbild für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung ist von verantwortungsbewußten Bürgerinnen und Bürgern dieser Gemeinde erarbeitet worden.

Sie haben in die Zukunft gedacht, Visionen entwickelt und mit Sinn für unsere natürlichen Lebensgrundlagen Weichen für ein zukunftsfähiges Möhnesee gestellt.

Über Partei- und Gruppeninteressen hinweg sind richtungsweisende Ziele und Maßnahmenpakete entstanden.

In unermüdlicher, breitgefächerter, fast dreijähriger Gruppenarbeit wurde das Aktionsprogramm zusammengestellt und den kommunalpolitischen Verantwortlichen für die Umsetzung in die Hand gegeben, ein Leitfaden zu den Handlungsfeldern „Umwelt und Wirtschaft“, „Verkehr, Freizeit und Erholung“, „Nachhaltige Flächennutzung“, „Soziales – Arbeiten, Wohnen, Leben“.



Bauen, bauen?

Dass das Achten auf „Nachhaltigkeit“ inzwischen in Vergessenheit geraten zu sein scheint, zeigen bauliche Entwicklungen in jüngster Zeit.

Aktuelle Gestaltungen von Baugebieten und Einzelbauten machen deutlich, dass auf den gewachsenen Eigencharakter dörflicher Siedlungsstruktur kaum noch Rücksicht genommen wird. Die ländliche Siedlungs- und Baukultur wird aufgehoben und austauschbar.

Eine fortschreitende Urbanisierung ist nicht mehr zu übersehen. (s. Bildbeispiele)

Damit lösen sich traditionelle Dorfstrukturen auf und werden schneller durch städtische ersetzt. Mit Entwicklungen des Dorfes zum Wohn- und Schlafort vermindert sich offensichtlich das Bemühen zu sozialem Engagement (Gemeinsinn, Gemeinschaftsaufgaben, Nachbarschaft,



Dorfsgemeinschaft, Mitarbeit in Projekten und Vereinen...)

Das Ziel sollte sein, das Dorf und den ländlichen Raum in ihrer Andersartigkeit neben der Stadt als unverwechselbare zukunftsfähige Lebensräume zu erhalten und zu gestalten. Siedlungen und Umland dürfen in ökologischer (Zerstörung von Naturkreisläufen), in kultureller (Auflösung von gewachsener Bindung, Gemeinsinn)



**Nachhaltig?
Vorbehalten für Autos und Schottergärten**



Nachhaltig? Flächenversiegelung mit zu wenig Grün

und in materieller Hinsicht (Umwandlung / Verbrauch von Flächen zur Gewinnmaximierung) nicht leichtfertig verbraucht werden, weil ihre Flächen „billig zu haben“ sind. (Lokale Agenda Möhnesee)

Allgemein in der Öffentlichkeit zunehmend geführte Diskussionen zu nachhaltigem Umgang mit den Besorgnis erregenden Umweltveränderungen gehören inzwischen zu Entscheidungsfindungen in kommunalen Gremien.

Die Frage, ob die Gemeinde eine „Nachhaltigkeitsfachkraft“ einstellt – vehement von der Bürgermeisterin Maria Moritz gefordert – bestimmt derzeit die Debatte um den Stellenplan in den Ratsfraktionen.

Dass in aktuellen Beratungen zur Aufstellung von Bebauungsplänen Nachhaltigkeitsaspekte häufiger als in der Vergangenheit nun deutlich bemerkbar berücksichtigt werden, ist anzuerkennen.

Gefragt wird nach mehr Bürgerbeteiligung. Wie wichtig und wie wirksam die kritische Mitarbeit von Bürgern und Vereinigungen parallel zu Diskussionen in den Gemeindegremien werden kann, belegen nachträgliche Abänderungen von Ratsentscheidungen u. a. zum Abriss des Hauses des Gastes zu Gunsten von Großgeschäften oder zur Zulassung der Errichtung einer „Gesundheitsmanufaktur“ im Erholungsgebiet direkt am See.

Franz Kuschel



Nachhaltig? Überdimensionierung für nur wenige Tage

Naturpark Arnsberger Wald – oder Nationalpark?

24

Wie schnell sich doch Betrachtungsweisen, Meinungen und Bewertungen und damit Argumentationen im politischen Entscheidungsprozess ändern, gesteuert von Gruppeninteressen und gerade aktuellem Parteienprogramm.

Zusammenhängende Waldgebiete, so auch der Arnsberger Wald galten bisher als weitgehend intakte Rückzugs- und Erholungsflächen für Mensch und Natur, als Heimat vieler zum Teil geschützter Arten, als Trinkwasserspeicher und -lieferant, als Klimaregulator, Staubfilter und Sauerstoffspender und im Zusammenhang mit unseren noch vorhandenen Wäldern als wirksamer Faktor im Kampf gegen den Klimawandel.

Erstaunlich und erschreckend ist, wie sich das Wahrnehmen, der Eindruck, das Bild von „Wald“ radikal verändern lässt.

In der breiten (verbreiteten) öffentlichen Diskussion werden große Bereiche der Wälder immer einseitiger als „Kalami-

tätsflächen“ deklariert, eine Bezeichnung mit vermutlich gewollter Negativbewertung.

Kalamitätsflächen bieten sich an als willkommene Standorte für den Ausbau industrieller Wind-“Parks“, neuerdings zusätzlich für großflächige Photovoltaik-Anlagen, die ja „lediglich eine Laufzeit von 30 Jahren haben“. Danach könnten sie abgebaut werden.

Nach den Koalitionsvereinbarungen NRW ist der Naturpark-Arnsberger-Wald als zweiter „Nationalpark“ in der Diskussion.

Eine Realisierung erscheint derzeit wohl kaum möglich.

Der Arnsberger Wald erfüllt jedoch alle Kriterien für eine Zertifizierung.

Eine hervorragende Auszeichnung!

Welche Bedeutung dem Arnsberger Wald innerhalb der Landschaften in Deutschland und in der Region zukommt, zeigt der folgende Beitrag.

Der Naturpark Arnsberger Wald ist eines der wenigen in Deutschland noch vorhandenen geschlossenen Waldgebiete.

Die Täler von Möhne und Ruhr umschließen rund 450 km² reinen Waldbestandes. Der einstmals reine Laubholzbestand ist vorwiegend in Nadelholzbestände umgebaut worden. Seit den Borkenkäferkalamitäten ist der Anteil der Nadelbäume rückläufig.

Der Wald stockt auf nährstoffarmen Tonschieferverwitterungsboden, der nur in Ausnahmefällen für die landwirtschaftliche Nutzung gerodet wurde. Ausläufer des kalkgeprägten Altena-Remscheider Sattels verlaufen bis nach Arnsberg, wo in Straßeneinschnitten an der A46 verwitterungsfester Kalk zu erkennen ist. Bei Warstein sind inselartig Kalksteinvorkommen, die in den Dolomitsteinbrüchen sichtbar werden.



Der Arnberger Wald ist bis auf die Rodungsinsel Hirschberg und die Waldarbeitersiedlungen Breitenbruch und Neuhaus besiedlungsfrei. Die straßenarme Waldlandschaft bietet Wild idealen Lebensraum.

In früheren Zeiten konnte das Rotwild vom Luerwald zwischen Menden und Neheim über den Arnberger Wald bis in den Leiberger Wald bei Alme und weiter bis in die Senne wandern.

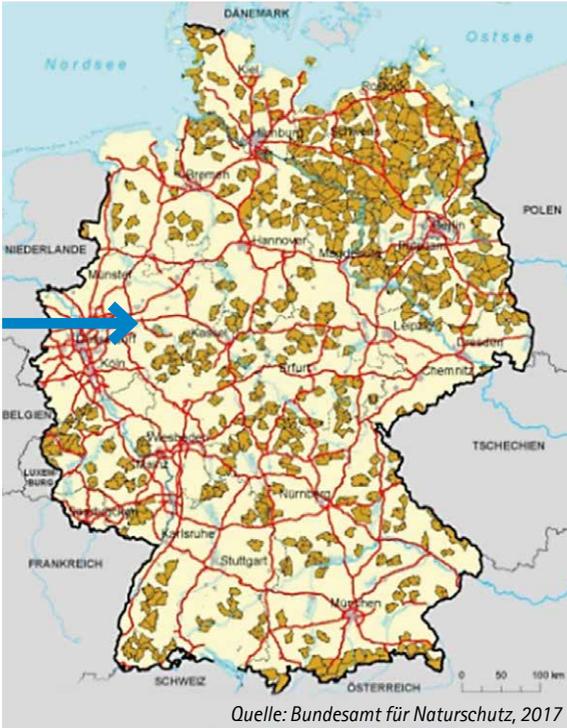
Zunehmende Zerschneidung und Erschließung durch den Straßenbau beeinträchtigt die traditionellen Lebensräume des Wildes, insbesondere des Rotwildes.

Im Jahr 2009 hat der Kreis Soest die Idee des Nationalparks aufgegriffen. Der Nationalpark sollte Touristen in die Region ziehen. Da nur die wenigsten Flächen im öffentlichen Besitz stehen ist mit dem Widerstand der Säge- und Holzindustrie, des Waldbauernverbandes, der Forst-

unternehmen und der Jägerschaft zu rechnen.

Nationalparke repräsentieren in Deutschland ein nationales Naturerbe. Sie sind gemäß 24 Abs. 1 BNatSchG einheitlich zu schützende Gebiete, die

1. großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart sind.
2. in einem überwiegenden Teil ihres Gebietes die Voraussetzungen eines Naturschutzgebietes erfüllen und
3. sich in einem überwiegenden Teil ihres Gebietes in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befinden oder geeignet sind, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet.



*Bundeskonzept
Grüne Infrastruktur –
unzerschnittene Räume
verkehrsarme Räume
in Deutschland*

Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sollen Nationalparke auch der wissenschaftlichen Umweltbeobachtung, der naturkundlichen Bildung und dem Naturerlebnis der Bevölkerung dienen.

Wirtschaftliche Nutzung der natürlichen Ressourcen durch Land-, Forst-, Wasserwirtschaft, Jagd und Fischerei sind folglich weitestgehend auszuschließen bzw. nur unter strikten Vorgaben der Naturschutzbehörden möglich.

Die Beschränkung der Nutzung bzw. der Bewegungsfreiheit im Naturraum dürfte in der Region auf geringe Zustimmung treffen.

Im Koalitionsvertrag der Landesregierung steht ein zweiter Nationalpark. Große Chancen bestehen für das Eggegebirge, nachdem die Senne wegen militärischen Übungsbetriebes kurzfristig nicht mehr zur Verfügung steht.

Doch auch der Arnsberger Wald ist in der Diskussion.

In der Karte zum Bundeskonzept Grüne Infrastruktur werden die unzerschnittenen Räume in Deutschland dargestellt.

Der blaue Pfeil markiert den Arnsberger Wald mit der direkt angrenzenden A46/A445 im Ruhrtal.

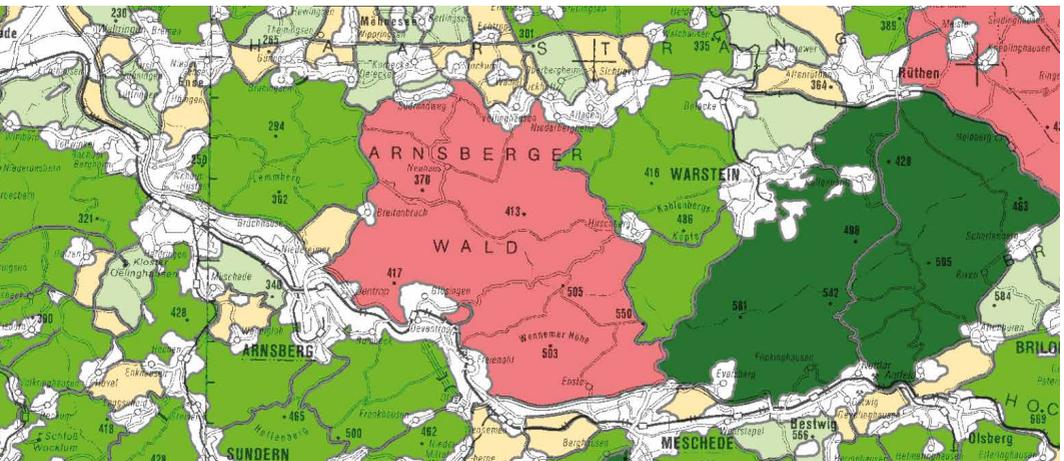
Der verkehrsarme Arnsberger Wald liegt eingegrenzt zwischen dem Verkehrs- und Siedlungsband (A445/A46) im Ruhrtal und der intensiv besiedelten und landwirtschaftlich genutzten Soester Börde. Während die Soester Börde ein spinnennetzartiges Verkehrssystem mit der A44 aufweist, wird der Arnsberger Wald lediglich von drei „Passstraßen“ gequert. Die B 229 Soest-Arnsberg, die B 55 von Warstein nach Meschede und die L 776 von Rütten nach Nuttlar.

Der Luerwald westlich von Neheim wird durch die A445 weitestgehend abgeschirmt, so dass ein Artenaustausch bzw. Wildwechsel fast unmöglich ist. Zwischen dem Haar-

strang und Neheim existieren keine Talbrücken oder sonstige wildgeeignete Querungsmöglichkeiten. Erst ab Arnsberg-Bruchhausen nehmen die Talbrücken- bzw. Tunnelstrecken zu. Dem Wildwechsel bzw. Artenaustausch steht aber das Siedlungsband entlang der Ruhr entgegen.

Die Vernetzung des Arnsberger Waldes mit den Waldflächen des Luerwaldes im Westen und dem Leiberger Waldes im Osten bis hin zur Senne hat insbesondere für das Rotwild eine herausragende Bedeutung. Hierfür sind die jedoch erstmal die Wanderungshemmnisse (Straßen) durch Querungshilfen und Wildwechselbrücken zu entschärfen.

Martin Bohlemann



„Karte der unzerschnittenen Räume“

Quelle: Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV)

„Religiöse Zeichen am Wege“ in der Gemeinde Mönesee

Im Rundbrief 79 berichteten wir aus Anlass des 300-jährigen Bestehens vom sogenannten „5-Wunden-Kreuz“, „Kaenzlers Kreuz“ genannt, nördlich von Wamel an der Straße nach Echtrop.

An dieser Stelle sei auch auf ein weiteres besonderes Steinkreuz aus Sandstein im Wameler Oberdorf verwiesen. Karl Drees hat hierzu in der Neuauflage des Heftes 3 „Religiöse Zeichen am Wege in der Gemeinde Mönesee“ des Heimatvereins folgendes festgehalten: Über der leeren Nische türmt sich ein pyramidenähnlicher Aufbau, der in einem Kreuz ausläuft. Die Inschrift des Sockels lautet:

JOHANNES EVER-HARDUS KORTE
HAT DISES ZU EHREN GOTTES
ERRICHTEN LASZEN 1768

In einem Bericht über die „Bildstöcke oder Heiligenhäuschen im Amt Körbecke“ im Heimatkalender des Kreises Soest 1925 bezieht sich auch der damalige Rektoratsschullehrer Heinrich Genau u. a. auf dieses ausdrucksstarke Steinkreuz. Er schreibt: „Dieser Bildstock (gemeint ist Kaenzlers Kreuz) sowie ein anderer im oberen Teil des Dorfes Wamel sind in ihrer Form so eigenartig schön und künstlerisch ausgeführt, dass sie zum Vorbilde für die Einrichtung von Bildstöcken etwa auch zu einer Kriegererehrung dienen könnten.“

Kurioserweise hatte H. Genau dieses Kreuz in friedlich-idyllischer Atmosphäre zusammen mit dem links danebenstehenden Stations-Kreuz der Fronleichnam-Procession von Völlinghausen nach Wamel bereits schon um 1913, unmittelbar vor dem 1. Weltkrieg, fotografiert.



© Heinrich Genau – ca. 1913



© Michael Klaggas, 2021

Hintergrund-Info:

- Die **Rektoratsschule in Soest**, 1868 gegründet, war eine Vorläufer-Schule des heutigen Aldegrever-Gymnasiums.
- **Lehrer Heinrich Genau**, 1883 – 1942, der aus Daseburg bei Warburg stammt, kam 1909 nach Soest. Er war sowohl ein leidenschaftlicher Amateurfotograph wie auch ein engagierter Heimatfreund. Er gründete 1916 in Soest die erste Lichtbildstelle Westfalens. Von ihm stammen zahlreiche sehenswerte Photographien unserer Heimat an Haar und Möhne aus dem 1. Quartal des 20. Jahrhunderts. (siehe hierzu: LWL-Medienzentrum für Westfalen Bild-, Film- und Tonarchiv, 48147 Münster, www.bildarchiv-westfalen.lwl.org – Suchstichwort „Möhnesee“).
- Der **Korten-Hof** (vgl. Inschrift) ist identisch mit dem späteren **Hof Thiele**. Die Gebäude dieses Hofes sind im Laufe der Zeit an den **Hof Wunsch** übergegangen.
- Der **Bildhauer Sebaid Fiswiek** schuf erst später in den 1960er Jahren nach dem Entwurf von Hermann Prüßmann ein **Ehrenmal** für die Gefallenen der beiden Weltkriege an der St. Elisabeth-Kirche.

Zum Selbstverständnis unseres Arbeitskreises gehört es u.a. auch, den vielfältigen Bestand an religiösen Zeichen in unserer Gemeinde Möhnesee zu dokumentieren und deren Bedeutung und Geschichte der interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Unser Anliegen ist es in diesem Zusammenhang vor allem positive Beispiele von Restaurierungen in Initiative der Eigentümer zu würdigen. Zwei herausragende Maßnahmen aus jüngster Vergangenheit

seien in diesem Zusammenhang hier erwähnt.

1. Lichten-Kreuz, Körbecke

Eines der ältesten Standorte eines Kreuzes in Körbecke ist das sogenannte Lichten-Kreuz. Es geht zurück bis auf das Jahr 1778. Mit dem Verkauf und Abriss des ehemaligen Wohnhauses sowie dem Bau eines neuen Mehrfamilienhauses war auch die grundlegende Neugestaltung des Kreuzes durch den neuen Eigentümer verbunden.



*Das alte Kreuz trug die Jahreszahlen und Initialen:
1778 A W | 1903 K L | 1946 K L | 1983 E L*



Gleichsam als Brücke von Vergangenheit zu Gegenwart verweist eine kleine Holzinschrift mit der altdeutschen Schreibweise: Lichte-Kreutz, Anno 1778, H W 2020

2. Hof-Kreuz der Fam. Nölle, Michelnhöfe zu Echtrop

Auf eine lange, eng mit der Hofgeschichte verbundene Tradition verweist dieses Kreuz mit Korpus. Es wurde 1812 errichtet, danach mehrfach restauriert bzw. erneuert. Als es ausgerechnet zu Ostern 2020 von Unbekannten mutwillig zerstört wurde, war seitens der Eigentümer schnell klar, dass umgehend ein neues Kreuz geschaffen werden sollte. Dies geschah in Zusammen-

arbeit von Alfons Jäger, Echtrop (Holzarbeiten), Dieter Krutmann, Ense (Zink-Wetterschutzdach) und Wilhelm Arns, Niederbauer (Holz-Korpus).

Michael Klagges

30



1812 – 1930 – 1964 – 2020



Gewonnen!



Kurz vor Redaktionsschluss unseres Rundbriefes erreichte uns noch folgende Nachricht vom Westfälischem Heimatbund:

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass Ihre Bewerbung unter den sieben ausgewählten Konzertorten im Sommer 2023 ist!

Begonnen hatte alles mit einer Anzeige des Westfälischen Heimatbundes und der Frage:

Haben Sie Lust auf Kultur und wollen Sie diese auf dem Land erlebbar machen? Dann bewerben Sie sich

für ein Wald & Wiesen Konzert aus Münster.

Der Heimatverein Möhnesee überlegte nicht lange und bewarb sich. Denn Förderung und Bereicherung des sozialen und kulturellen Lebens gehören neben vielen weiteren Aufgaben zu unserer Zielsetzung.

Hinzu kam das diesjährige Jubiläum der Sperrmauer, die vor 110 Jahren am 12. Juli 1913 eingeweiht wurde und damit eine gute Voraussetzung für eine Bewerbung bot.

Freuen wir uns schon jetzt gemeinsam auf das Konzert:

Opera meets Jazz

mit der Sopranistin Christina Clark

Dieses findet am **Mittwoch, 12. Juli 2023 um 18:30 Uhr** unterhalb der Sperrmauer am Ausgleichweiher statt. Die kleine Bonsai Bühne und die lockere Picknickatmosphäre ermöglichen Ihnen einen ganz besonderen Hörgenuss.

Sitzmöglichkeiten wie Decken oder Campingstühle sind mitzubringen. Die Veranstaltung ist für alle Besucher **kostenfrei**.

Gefördert wird das Konzert von der Regionalen Kulturpolitik des Landes Nordrhein Westfalen, der Kulturstiftung und der Westfälischen Provinzial Versicherung und dem Landschaftsverband Westfalen Lippe.

Veranstungskalender des Heimatvereins Möhnesee

Mai 2023

Samstag, 06.05.

AK Familienforschung

13:00 – 19:00 Uhr – Treffen der Arbeitsgruppe im Haus des Gastes in Körbecke, Kürbicker Straße 1. Der Eingang befindet sich an der Rückseite des Gebäudes.

Leitung: Hans-Georg Eich, hg.eich@web.de, Tel.: 0170 – 57 21 643

Mittwoch, 10.05.

Plattdeutsche Runde

Treffpunkt: 14:30 Uhr im Restaurant Phönix Meister-Stütting-Straße 4 in Körbecke.

Leitung: Maria Leifert

Donnerstag, 12.05.

Gartenfreunde –

Wo Mensch mit Natur bestens miteinander auskommen

Besuch des Ökologischen Gartens von Gerda und Gerhard Stepke in Lippetal-Schachtrup

Im Anschluss Einkehr im Landcafé Gut

Humbrechting, 59519 Lippetal, Humbrechting 1 (Fahrt mit PKW ca. 30 km – Kosten pro PKW 12,00 Euro)

Abfahrt: 13:45 Uhr ab Parkplatz Haus des Gastes 59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr.

Beginn: 14:30 Uhr vor Ort in 59510 Lippetal-Schachtrup, Bredenloh 5A

Anmeldung bis zum 24.05. erforderlich bei Claudia Humpert: Tel.: 0 29 24 – 27 12, humpert-cb@t-online.de oder Jutta Gröblichhoff: Tel.: 0 29 24 – 23 48, jutta.g@online.de

Mittwoch, 24.05.

Erlebte Geschichte(n) – Interessante Zeitzeugen erzählen aus ihrem Leben

Erzähler: Meinolf Griese

Beginn: 17.00 Uhr, Ludwig-Kleffmann-Haus, Körbecke.

Leitung: Norbert von Tolkaz

Halbtageswanderung am Sonntag:

Das genaue Datum wird frühzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Haus des Gastes, 59519 Mö.-Körbecke, Hospitalstr. oder:

Voranmeldung bei: Angelika und Norbert von Tolkaz, Tel.: 0 29 24 – 87 67 871

Juni 2023

Samstag, 03.06.

AK Familienforschung

13:00 – 19:00 Uhr – Treffen der Arbeitsgruppe im Haus des Gastes in Körbecke, Kürbicker Straße 1. Der Eingang befindet sich an der Rückseite des Gebäudes.

Leitung: Hans-Georg Eich, hg.eich@web.de, Tel.: 0170 – 57 21 643

Sonntag, 11.06.

Ganztageswanderung

Streckenlänge ca. 20 km – mit Rucksackverpflegung

Treffpunkt: 9:00 Uhr, Haus des Gastes, 59519 Mö.- Körbecke

Anmeldung bis zum 09.06. erforderlich bei Beatrix Peter, Tel.: 0176 – 473 275 76, b.peter@heinrich-luebke-haus.de

Mittwoch, 14.06.

Plattdeutsche Runde

Treffpunkt: 14:30 Uhr im Restaurant Phönix
Meister-Stütting-Straße 4 in Körbecke.

Leitung: Maria Leifert

Donnerstag, 15.06.

Gartenfreunde –

**Eine Oase der Stille mitten in Münster –
Besichtigung des 1,5 ha großen Kloster-
gartens der Kapuziner mit seltenen Apfel-
und Gemüsesorten sowie üppigem
Kräutergarten**

Beginn mit Kaffee und Kuchen
(Kosten: 5,00 Euro pro Person), anschließend
geführter Rundgang durch den Klostergarten –
ca. 1,5 Stunden. (Fahrt mit PKW ca. 90 km –
Kosten pro PKW 36,00 Euro)

Abfahrt: 12:30 Uhr ab Parkplatz Haus des
Gastes, 59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr.

Beginn: 14:00 Uhr vor Ort im Kapuzinerklos-
ter in 48149 Münster, Kapuzinerstraße 27

Anmeldung bis zum 07.06. erforderlich bei
Claudia Humpert, Tel.: 0 29 24 – 27 12
humpert-cb@t-online.de oder
Jutta Gröblichhoff, Tel.: 0 29 24 – 23 48,
jutta.g@online.de

Donnerstag, 29.06.

Gartenfreunde –

**Eine Freilandstauden-Gärtnerei in
Rietberg – Besuch der Staudengärtnerei
Gieffers und Geuenich – Uns werden
Sitzplätze zum Verweilen zur Verfügung
gestellt, und wir dürfen dort mitgebrachte
Speisen und Getränke verzehren.**

(Fahrt mit PKW ca. 50 km – Kosten pro PKW
20,00 Euro)

Abfahrt: 14:00 Uhr ab Parkplatz Haus des
Gastes, 59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr.

Beginn: 15:00 Uhr vor Ort in
33397 Rietberg, Hanfgarten 75

Anmeldung bis zum 20.06. erforderlich bei
Claudia Humpert, Tel.: 0 29 24 – 27 12,
humpert-cb@t-online.de oder
Jutta Gröblichhoff, Tel.: 0 29 24 – 23 48,
jutta.g@online.de

Halbtageswanderung am Sonntag:

Das genaue Datum wird frühzeitig in der
Presse bekannt gegeben.

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Haus des Gastes,
59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr. oder:

Voranmeldung bei: Angelika und Norbert
von Tolkačz, Tel.: 0 29 24 – 87 67 871

Erlebte Geschichte(n) – interessante Zeitgenossen erzählen aus ihrem Leben

Treffpunkt: 17:00 Uhr im Ludwig-
Kleffmann-Haus, Möhnesee-Körbecke,
Am Kirchplatz 8.

Leitung: Norbert von Tolkačz.

Nähere Informationen (genaues Datum,
Gesprächspartner) werden frühzeitig im
Soester Anzeiger und auf der Homepage
des Heimatvereins veröffentlicht

Juli 2023

Mittwoch, 12.07.

Plattdeutsche Runde

Treffpunkt: 14:30 Uhr im Restaurant Phönix
Meister-Stütting-Straße 4 in Körbecke.

Leitung: Maria Leifert

Mittwoch, 12.07.

**Kultur in der Natur –
Konzert an der Sperrmauer**

„Opera meets Jazz“ –
mit der Sopranistin Christina Clark

**Anlass: Einweihung der Sperrmauer vor
110 Jahren**

Beginn: 18:30 Uhr unterhalb der Sperrmauer
am Ausgleichsweiher Decken oder
Campingstühle bitte mitbringen

Donnerstag, 20.07.

Erkundungsgang

Rundgang durch den Naturerlebnisraum
Völlinghausen mit Gehölzgarten, Wald-
bienenstation, Wildparkhaus, Xylothek

Treffpunkt: 16:00 Uhr am Möhnehof Sämer,
Zum Wildpark 1, 59519 Mö.- Völlinghausen

Führung: mit Hubert Klyscz

**Halbtageswanderung am Sonntag:
Das genaue Datum wird frühzeitig in der
Presse bekannt gegeben.**

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Haus des Gastes,
59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr. oder:

Voranmeldung bei: Angelika und Norbert
von Tolkacz, Tel.: 0 29 24 – 87 67 871

**Erlebte Geschichte(n) – interessante
Zeitgenossen erzählen aus ihrem Leben**

Treffpunkt: 17:00 Uhr im Ludwig-Kleff-
mann-Haus, Möhnesee-Körbecke, Am
Kirchplatz 8.

Leitung: Norbert von Tolkacz.

Nähere Informationen (genaues Datum,
Gesprächspartner) werden frühzeitig im
Soester Anzeiger und auf der Homepage
des Heimatvereins veröffentlicht.

August 2023

Samstag, 05.08.

AK Familienforschung

13:00 – 19:00 Uhr im Haus des Gastes in
Körbecke, Küerbicker Straße 1 – Eingang an
der Rückseite des Gebäudes.

Leitung: Hans-Georg Eich, hg.eich@web.de,
Tel.: 0170 – 57 21 643

Sonntag, 06.08.

1. Drüggelger Konzert 2023

Zauber der Glasharfe – mit Clemens Hofinger

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelger Kapelle
Kapellenweg 14, 59519 Mö.-Drüggelte

Eintrittskarten über Hellweg-Ticket
(www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Mittwoch, 09.08.

Plattdeutsche Runde

Treffpunkt: 14:30 Uhr im Restaurant Phönix
Meister-Stütting-Straße 4 in Körbecke.

Leitung: Maria Leifert

Mittwoch, 09.08.

Gartenfreunde –

**Landwirtschaft aus Leidenschaft –
Besuch des Bauernhofs Albersmeier in
Lippetal-Hüttinghausen – Führung mit
Informationen über den Anbau von
pflanzlichen Rohstoffen**

Es gibt außerdem noch einen sehenswerten
Garten. Wer möchte, kann vor Ort die haus-
eigene Bratwurst probieren. (Fahrt mit PKW
ca. 30 km – Kosten pro PKW 12,00 Euro)

Abfahrt: 13:45 Uhr ab Parkplatz Haus des
Gastes, 59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr.

Beginn: 14:30 Uhr vor Ort im Hof Albersmeier,
59510 Lippetal, Hüttinghauser Weg 10.

Anmeldung bis zum 02.08. erforderlich bei Claudia Humpert, Tel.: 0 29 24 – 27 12, humpert-cb@t-online.de oder Jutta Gröblichhoff, Tel.: 0 29 24 – 23 48, jutta.g@online.de

Sonntag, 13.08.

2. Drüggelter Konzert 2023 Musik aus Orient und Okzident – mit dem Ensemble Klezmer & Co.

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle Kapellenweg 14, 59519 Mö.-Drüggelte
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Dienstag, 15.08.

Andacht zum Fest Mariä Himmelfahrt mit Kräutersegnung

Beginn: 19:30 Uhr am Heiligenhäuschen des Heimatvereins in Möhnesee-Westrich, Kirchweg

Details: Karl-Heinz Does, Tel.: 02924 – 974511 oder k.does@heinrich-luebke-haus.de

Sonntag, 20.08.

3. Drüggelter Konzert 2023 „vir2os & in2itiv“ – Klassische Gitarre mit dem Gitarrenduo GolzDanilov:

Feurig-rhythmische sowie lieblich-verträumte Musik aus Spanien und Südamerika, musikalische Juwelen aus der Renaissance, der Barockzeit und der Klassik sowie bisher ungehörte, eigens angefertigte Transkriptionen ausgewählter Meisterwerke des 20. und 21. Jahrhunderts.

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle Kapellenweg 14, 59519 Mö.-Drüggelte
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Mittwoch, 23.08.

Bismarckturm Führung auf dem Bismarckturm

Treffpunkt: 10:00 Uhr: Bismarckturm (Kreuzung B229/B516)

Details: Karl-Heinz Does, Tel.: 02924 – 974511
k.does@heinrich-luebke-haus.de

Sonntag, 27.08.

Ganztageswanderung

Streckenlänge ca. 20 km – mit Rucksackverpflegung
Treffpunkt: 9:00 Uhr, Haus des Gastes, 59519 Mö.- Körbecke

Anmeldung bis zum 25.08. erforderlich bei Beatrix Peter, Tel.: 0176 – 473 275 76, b.peter@heinrich-luebke-haus.de

Sonntag, 27.08.

4. Drüggelter Konzert 2023 Barock-Mandolinen – mit dem Duo Westklang: Nicola Yasmin Stock und Daniel Ahlert

„Lost Sonatas“. Neu- und wiederentdeckte Sonaten des 18. Jahrhunderts für zwei Barock-Mandolinen mit Musik von Corette, Rolla, Stamitz und anderen.

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle Kapellenweg 14, 59519 Mö.-Drüggelte
Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Halbtageswanderung am Sonntag:

Das genaue Datum wird frühzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Haus des Gastes, 59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr. oder:
Voranmeldung bei: Angelika und Norbert von Tolkacz, Tel.: 0 29 24 – 87 67 871

Erlebte Geschichte(n) – interessante Zeitgenossen erzählen aus ihrem Leben

Treffpunkt: 17:00 Uhr im Ludwig-Kleffmann-Haus, Möhnesee-Körbecke, Am Kirchplatz 8. Leitung: Norbert von Tolckacz.

Nähe Informationen (genaues Datum, Gesprächspartner) werden frühzeitig im Soester Anzeiger und auf der Homepage des Heimatvereins veröffentlicht.

September 2023

Samstag, 02.09.

AK Familienforschung

13:00 – 19:00 Uhr im Haus des Gastes in Körbecke, Küerbicker Straße 1 – Eingang an der Rückseite des Gebäudes.

Leitung: Hans-Georg Eich, hg.eich@web.de, Tel.: 0170 – 57 21 643

Sonntag, 03.09.

5. Drüggelter Konzert 2022 „Saxophonics“ – das bekannte Saxophon-Quartett aus der Soester Jazz-Szene

mit Patrick Porsch, Frauke Geisweid, Roland Danyi und Jennifer Tatus

Beginn: 17:00 Uhr, Drüggelter Kapelle Kapellenweg 14, 59519 Mö.-Drüggelte Eintrittskarten über Hellweg-Ticket (www.hellwegticket.de) und an der Tageskasse

Mittwoch, 13.09.

Plattdeutsche Runde

Treffpunkt: 14:30 Uhr im Restaurant Phönix Meister-Stütting-Straße 4 in Körbecke.

Leitung: Maria Leifert

Donnerstag, 14.09.

Gartenfreunde – Tagesfahrt zur Landesgartenschau in Höxter

Abfahrt: 09:00 Uhr ab Haus des Gastes 59519 Mö.-Körbecke, Hospitalstr. – Für das Navi: Parkplatz Corvey

Führung: 11:00 Uhr: „Pflanzen und mehr“ (Dauer: ca. 2 Stunden) – nach der Führung Zeit zur freien Verfügung – Rückfahrt: ca. 18:00 Uhr (Fahrt mit PKW ca. 120 km – Dauer: ca. 2 Stunden – Kosten pro PKW 52,00 Euro)

Kosten für die Führung werden auf die Teilnehmer verteilt. Für den Eintritt ist eine rechtzeitige Buchung als Gruppe günstiger, nämlich ab 10 Personen 17,50€, der Eintrittspreis an der Tageskasse beträgt 19,- € pro Person. Für die vergünstigte Eintrittskarte bitte rechtzeitig melden.

Anmeldung bis zum 04.09. erforderlich bei Claudia Humpert, Tel.: 02924 – 2712, humpert-cb@t-online.de oder Jutta Gröbblinghoff, Tel.: 02924 – 2348, jutta.g@online.de

Halbtageswanderung am Sonntag:

Das genaue Datum wird frühzeitig in der Presse bekannt gegeben.

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Haus des Gastes, 59519 Mö.-Körbecke, Hospitalstr. oder:

Voranmeldung bei: Angelika und Norbert von Tolckacz, Tel.: 0 29 24 – 87 67 871

Erlebte Geschichte(n) – interessante Zeitgenossen erzählen aus ihrem Leben

Treffpunkt: 17:00 Uhr im Ludwig-Kleffmann-Haus, Möhnesee-Körbecke, Am Kirchplatz 8.

Leitung: Norbert von Tolckacz.

Nähe Informationen (genaues Datum, Gesprächspartner) werden frühzeitig im Soester Anzeiger und auf der Homepage des Heimatvereins veröffentlicht

Oktober 2023

Sonntag, 01.10.

Ganztageswanderung

Streckenlänge ca. 20 km –
mit Rucksackverpflegung

Treffpunkt: 9:00 Uhr, Haus des Gastes,
59519 Mö.- Körbecke

Anmeldung bis zum 29.09. erforderlich
bei Beatrix Peter, Tel.: 0176 – 473 275 76,
b.peter@heinrich-luebke-haus.de

Samstag, 07.10.

AK Familienforschung

13:00 – 19:00 Uhr im Haus des Gastes in
Körbecke, Küerbicker Straße 1 – Eingang an
der Rückseite des Gebäudes.

Leitung: Hans-Georg Eich, hg.eich@web.de,
Tel.: 0170 – 57 21 643

Mittwoch, 11.10.

Plattdeutsche Runde

Treffpunkt: 14:30 Uhr im Restaurant Phönix
Meister-Stütting-Straße 4 in Körbecke.

Leitung: Maria Leifert

Halbtageswanderung am Sonntag:

Das genaue Datum wird frühzeitig in der
Presse bekannt gegeben.

Treffpunkt: 13:00 Uhr, Haus des Gastes,
59519 Mö.- Körbecke, Hospitalstr. oder:

Voranmeldung bei: Angelika und Norbert
von Tolkacz, Tel.: 0 29 24 – 87 67 871

Erlebte Geschichte(n) – interessante Zeitgenossen erzählen aus ihrem Leben

Treffpunkt: 17:00 Uhr im Ludwig-
Kleffmann-Haus, Möhnese-See-Körbecke,
Am Kirchplatz 8.

Leitung: Norbert von Tolkacz.

Nähe Informationen (genaues Datum,
Gesprächspartner) werden frühzeitig im
Soester Anzeiger und auf der Homepage
des Heimatvereins veröffentlicht.

Veranstaltungen



DRÜGGELTER KONZERTE 2023

- 06. August** **Zauber der Glasharfe**
Clemens Hofinger
- 13. August** **Musik aus Orient und Okzident**
Ensemble Klezmer & Co
- 20. August** **„vir2os & in2itiv“**
Gitarren Duo Golz Danilov
- 27. August** **„Lost Sonatas“**
Duo Westklang – Nicola Yasmin Stock und Daniel Ahlert –
Barockmandolinen
Neu- und Wiederentdeckte Sonaten des 18. Jahrhunderts
für zwei Barockmandolinen Musik von Corette, Rolla, Stamitz u.a.
- 03. September** **„Saxophonics“**
Das bekannte Saxophon-Quartett aus der Soester Jazz-Szene.
Patrick Porsch | Frauke Geisweid | Roland Danyi | Jennifer Tatus

Kontakt:

Heimatverein Möhnesee e.V.
Postfach 59, 59515 Möhnesee
info@heimatverein-moehnesee.de

Vorstand

Vorsitzende:

Cornelia Lahme 02924 – 1667

Stellv. Vorsitzender:

Jürgen Sittel 02924 – 7450

Kassiererin:

Ulla Manke 02924 – 7169

Geschäftsführer:

Karl-Heinz Does 02924 – 806409

Beisitzer:

Franz Kuschel 02924 – 7981

Regina Scheben 02924 – 7434

Martin Bohleemann: 02921 – 82711

Weitere Kontakte:

Heimatkundliches Archiv:

Hans-Georg Eich hg.eich@web.de

Familienforschung

Hans-Georg Eich hg.eich@web.de

Historischer Möhnesee

Peter Pawlowski pp@spendetrichter.de

Bildstöcke/Wegkreuze

Michael Klagges 02924 – 7772

Gregor Schulte 02924 – 879494

Ansgar Sommer 02924 – 1713

Bismarckturm

Franz Kuschel 02924 – 7981

Drüggelzer Konzerte

Wolfgang Bargel 02921 – 8758

Ulla Manke 02924 – 7169

Cornelia Lahme 02924 – 1667

Erlebte Geschichte(n)

Norbert von Tolzac 02924 – 8767871

Gartenfreunde

Claudia Humpert 02924 – 2712

Jutta Gröblichhoff 02924 – 2348

Gehölze im Dorf- und Landschaftsbild

Michael Müller-Inkmann 0162 – 4643398

Geschichte/Brauchtum

Karl-Heinz Does 02924 – 974511

Internetauftritt des Heimatvereins

Dirk Hildebrand

Cornelia Lahme 02924 – 1667

Plattdeutsche Runde

Maria Leifert 02924 – 5832

Wandergruppe

Norbert und

Angelika von Tolzac 02924 – 8767871

Beatrix Peter 02924 – 806410

Gemeindearchiv

Dr. Lena Lewald 02924 – 851967

Kulturverein Möhnesee

Peter Engel 02924 – 88714

Landschafts-

informationszentrum (Liz) 02924 – 84110

Touristik GmbH Möhnesee

Gästeinformation 02924 – 1414

Gesamtherstellung:

SL MEDIEN GmbH

www.partnerdeshauses.de

Verantwortlich für Inhalt / Texte:

Heimatverein Möhnesee e.V.

www.heimatverein-moehnesee.de

Gedenkwoche zum 80. Jahrestag der Möhnekatastrophe

16. – 20. Mai 2023



Heimatverein Möhnesee e.V.
www.heimatverein-moehnesee.de

